

Mai 2006

Vor dem Urlaub in die Tierarztpraxis

Die Urlaubszeit rückt immer näher und zahlreiche Tierfreunde entscheiden sich, den Hund mit auf die Reise zu nehmen. Allerdings bergen viele beliebte Urlaubsziele ein ganz besonderes Risiko für den Vierbeiner: Hier gibt es spezifische Erreger, die ihn mit schweren Erkrankungen infizieren können.



Bruno liebt es, am Strand herumzutollen, doch in mediterranen Ländern sind Vierbeiner besonders gefährdet.

Parasiten warten auf Ihren Vierbeiner u.a. in Mittelmeerländern, Portugal, auf den Kanaren, in den USA, Kanada oder auch in Ungarn, aber auch in der Schweiz und in Teile Süddeutschlands. Geht's mit dem Hund auf Reisen, sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt über die nötige Prophylaxe. Zum Beispiel ist die Zecken- und Sandmückenabwehr von Bedeu-

tung. Denn: Die häufigsten Erkrankungen, die Ihr Hund aus dem Ausland mitbringen kann, werden durch blutsaugende Parasiten übertragen. Häufigste Reiseerkrankungen:

Babesiose: Durch den Biss spezieller Zeckenarten kann sich Bello die Babesiose einfangen. Die Parasiten vermehren sich in den roten Blutkörperchen. **Ehrlichiose:** Überträger ist die braune Hundezecke. Die Erreger vermehren sich in den Zellen der Immunabwehr. **Leishmaniose:** Die schwere Infektionskrankheit wird durch Sandmücken (Phlebotomen) übertragen. Die Tierchen können sogar durch manche Moskitonetze schlüpfen. Typisch sind Hautveränderungen an Ohren, Nase, Pfoten. Die Leishmaniose schädigt innere Organe. **Filariose:** Rundwürmer nisten sich unter der Haut, zwischen den Organen, im Bindegewebe, in den Lymphknoten, in großen Blutgefäßen oder im Herz („Herzwurm“) ein. Überträger: Mücken und Flöhe.

Die Inkubationszeit vieler Reiseerkrankungen kann Monate oder sogar Jahre dauern. Für gute Therapiechancen ist eine Früherkennung ausschlaggebend. Lassen Sie deshalb Ihren Vierbeiner nach dem Urlaub durchchecken!

Wenn`s wärmer wird, können Allergien auftreten

Es juckt, kratzt und beißt: Nicht nur Menschen leiden im Frühjahr unter Allergien wie beispielsweise Heuschnupfen. Auch der Tierarzt sieht in der warmen Jahreszeit oft Hunde und Katzen mit Allergien in seiner Praxis. Allerdings zeigt sich eine allergische Reaktion beim Tier eher an der Haut.

Starke Rötungen, Juckreiz, Haarausfall, kleine Pickelchen oder ein nässendes Ekzem auf dem Rücken, zwischen den Zehen, am Unterbauch oder in den Achseln können Anzeichen einer Allergie sein. Ein einziger Flohbiss kann bei manchen Tieren bereits eine starke allergische Hautreaktion auslösen. Aber auch Pollen oder Hausstaubmilben können die Verursacher einer Allergie bei Haustieren sein.

Allergietests gibt es auch für Vierbeiner

Aufschluss über die Ursache der Allergie gibt ein Allergietest. Neben einem Hauttest kann wie beim Menschen auch beim Tier ein Bluttest durchgeführt werden. Die Behand-

lung richtet sich nach der Ursache und dem Zustand der Haut. Oft bestehen zusätzlich noch Hautentzündungen infolge einer Infektion mit Bakterien.

Juckreiz oder Haarausfall sollen kein Dauerzustand sein

Ist der Auslöser bekannt, können betroffene Tiere gezielt desensibilisiert werden, damit die Allergie im nächsten Jahr nicht mehr auftritt.

Die Erfolgsquote bei Hunden liegt bei fast 70 Prozent. Die Behandlung setzt aber

eine genaue Diagnostik voraus. Für die Therapie stehen neben Juckreizlindernden und hautberuhigenden medizinischen Shampoos und Sprays auch Antiallergika zum Einnehmen in Tablettenform und eine Vielzahl naturheilkundlicher Medikamente zur Verfügung. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.



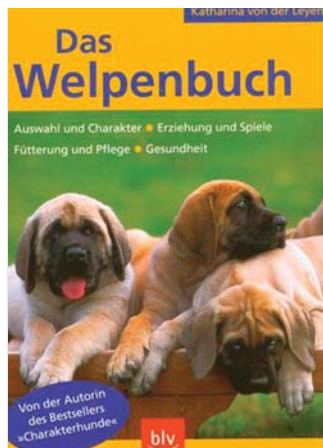
Fachtierärztin
Dr. Birgit Leopold-Temmler

Buchtipp: Putzige Welpen richtig erziehen

Ist die Entscheidung getroffen, einem Welpen ein Zuhause zu geben, sind einige Vorkehrungen nötig. Die richtige Ausstattung wie Hundnapf, Transportbox etc. ist aber nicht alles. Auch in punkto Erziehung und besseres Verständnis für das Verhalten des kleinen Wesens sollte der Tierhalter vorbereitet sein. „Das Welpenbuch“ hilft dabei. Es bietet frisch gebackenen Welpenhaltern eine Menge wissenswerter Information.

Die Autorin Katharina von der Leyen gibt Tipps und handfeste Ratschläge zur „ersten Nacht daheim“. Von der Stubenreinheit bis zu den „wichtigsten Kommandos für ein gutes Zusammenleben“ – Katharina von der Leyen hat einen Ratgeber zusammengestellt, der ohne Fach-Chinesisch auskommt, dennoch solides Fachwissen vermittelt. Der humorvolle Schreibstil der Autorin regt oftmals zum Schmunzeln an und wunderbare Bilder gibt's obendrein.

Buchtipp des Monats:
„Das Welpenbuch“
von Katharina von der Leyen,
BLV Verlagsgesellschaft mbH,
Preis:
15,95 Euro



Blick-Punkt: Bergsteiger mit Samtpfoten



Vergangene Woche habe ich mein Werk vollendet und dem alten Klettermast den Rest gegeben. Es war nicht leicht, ihn jeden Tag so zu bearbeiten, dass das hässliche Ding endlich in die Tonne kam! Nicht ganz ohne Stolz und äußerst zufrieden mit mir selbst beobachtete ich deshalb meine menschlichen Mitbewohner, wie sie den beachtlich zerfetzten Kratzbaum schwitzend abmontierten.

Dann kam das neue Modell ins Haus! Zugegeben mein Puls schlug schneller. Ich erkannte sofort: Dies war ein wahrer Rolls Royce unter den Kratzbäumen! Mit Wucht bohrte ich meine Krallen ins Sisal und kletterte immer höher und höher. Wind wehte durch mein Fell – als der Baum begann zu kippen. Die Montage war nämlich noch nicht ganz abgeschlossen. Ich registrierte die Schweißperlen auf Herrchens Stirn, das versuchte, den langen Stamm auszubalancieren. Ich weiß gar nicht, weshalb es so hitzig auf mich eingeredet hat . . . ging doch alles glatt!

Kletteraktionen von Kater Elvis sind zuweilen nicht ungefährlich . . .

Blumen und Pflanzen ziehen Katzen magisch an

Der Sommer steht ins Haus: Eine Zeit, in der wir für Balkon oder Garten nach neuen Pflanzen Ausschau halten. Auch in der Wohnung möchten

Viele es wieder bunter haben. Samtpfoten, vor allem solche, die ausschließlich in der Wohnung leben, fühlen sich von Pflanzen und Blumen magisch angezogen. Gerne wird hier nach Herzenslust geknabbert. Doch zahlreiche Pflanzen sind für die Katze giftig. Hier einige bekannte Pflanzen, an denen Mieze sich vergiften kann. **Es ist Vorsicht geboten bei:**

- ▶ Buchsbaum
- ▶ Efeu
- ▶ Chrysantheme
- ▶ Eisenhut, Fingerhut
- ▶ Flieder
- ▶ Goldregen
- ▶ rote Heckenkirsche

- ▶ Maiglöckchen
- ▶ Narzissen
- ▶ Oleander
- ▶ Philodendron
- ▶ Azalee
- ▶ Amaryllis
- ▶ Alpenveilchen

Eine umfangreiche Datenbank giftiger Pflanzen bieten die Veterinärseiten der Universität Zürich im Internet unter www-vetpharm.unizh.ch

Als unbedenklich gelten folgende Blumen und Pflanzen:

- ▶ Agave
- ▶ Bambus
- ▶ Gänsefuß
- ▶ Lavendel
- ▶ Rosen
- ▶ Dahlien
- ▶ Katzenminze
- ▶ Wiesenbärenklau

Ein Hinweis: In Blumensträußen befinden sich oft Gräser. Vorsichtshalber sollten Sie diese abschneiden. Das Grün ist scharfkantig und kann der Katze Verletzungen zufügen, wenn sie daran knabbert oder es erbricht.

Prachtvolle Blumensträuße bringen Farbe ins Haus, doch aufgepasst, wenn sie Miezes Knabberlust wecken.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Comeniusstraße7
47906 Kempen
Tel. 02152/898799
Fax: 02152/896986
E-Mail:
info@presse-punkt.de
Internet:
www.presse-punkt.de
Alle Rechte vorbehalten

Zitat des Monats

„Tiere sind mir oft lieber als Menschen, weil sie menschlicher sind.“
Margot S. Baumann, (geb.1964),
Schweizer Lyrikerin und Aphoristikerin



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.